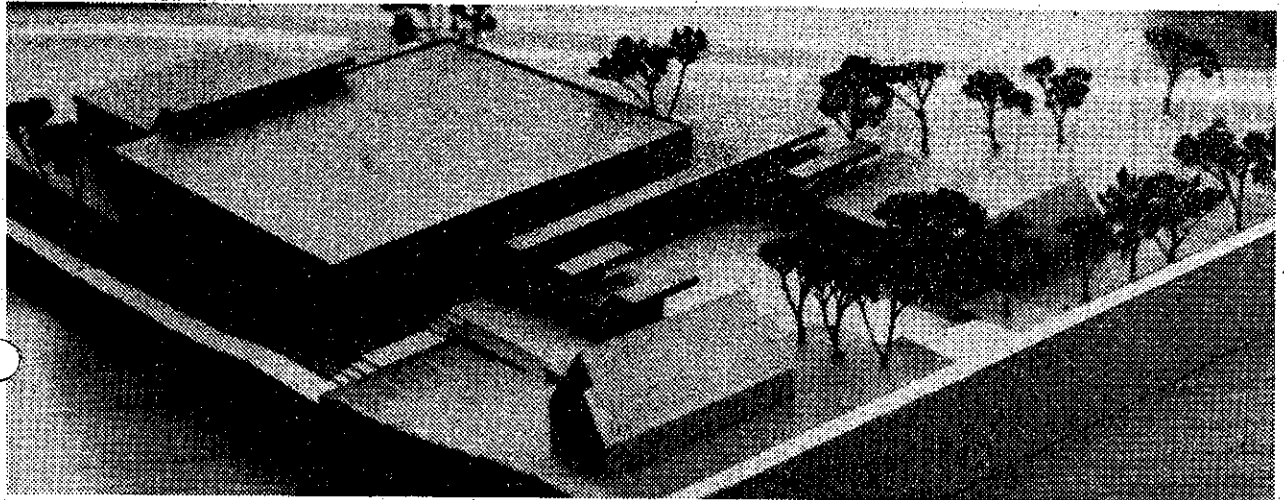


KW No. 0A-1980



DAS MODELL für die erste Hälfte des Ortszentrums Flintbek steht. Im Vordergrund die künftige Sozialstation (mit Bücherei), dahinter die Ladenzeile, ganz rechts die neue Post. Sie umrahmen den künftigen Dorfplatz, der mit Bänken und Bäumen „wohnlich“ gestaltet werden soll. Die Feuerwehr kann hier antreten, der Spielmannszug ein Platzkonzert geben, an Wochenmärkte ist nicht gedacht. Nach der Aussage von Fritz Hüttmann kann das Modell im Rathaus jederzeit angesehen werden. Foto: Geise

Ein Ortszentrum wollen sie alle

Aber es kommt auf das Konzept an — „Wir sind doch gar nicht so weit auseinander“

Flintbek (gx) Ein Ortszentrum wollen sie alle. Aber die einen (Bürgerinitiative Ortszentrum Flintbek) glauben, ein besseres Konzept zu haben, die andern (Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung) halten ihr Konzept nach wie vor für richtig und durch die Gegenvorschläge der Bürgerinitiative kaum tangiert. „Wir sind doch gar nicht so weit auseinander“, sagt Fritz Hüttmann, der Sprecher der Gemeindeverwaltung.

In der Tat ist die Übereinstimmung verblüffend:

● Einkaufsmöglichkeiten fordert die Bürgerinitiative — Einkaufsmöglichkeiten bietet der einstimmig beschlossene Entwurf der Gemeinde, und zwar nicht nur das „überdimensionierte Einkaufszentrum“ (auch das im Gemeindeentwurf unterteilt in die 900 qm große Lebensmittel-Abteilung und den 650 qm großen „Non-food-Bereich“, in Flintbek schwach genug vertreten), sondern auch Einzelhan-

dels-Geschäfte, für die es aus Flintbek Bewerbungen mehr als genug gibt.

● Eine neue Post sieht der Gemeinde-Entwurf ebenso vor, wie Bücherei, Sozialstation, einen Kinderspielplatz und einen „richtigen Dorfplatz“. Dieser Platz — gut 700 qm groß — liegt gegenüber dem Rathaus, zu erreichen über eine Treppe von Kätnerskamp und Heitmannskamp aus. „Welche Gemeinde“, so fragt Hüttmann, „welche Gemeinde ist denn in der glücklichen Lage, alles so dicht beieinander zu haben? — Wenn das kein Ortszentrum ist...?“

Noch gar nicht entschieden ist über das 10 000-qm große Gelände, das die Gemeinde in Richtung Eiderkamp zum Gelände der alten Kakao-Fabrik dazugekauft hat. Während es für die Bürgerinitiative schon beschlossene Sache war, daß hier ein „Mischgebiet“ entstehen würde mit Arzt- und Rechtsanwaltspraxen, betont der stellvertretende Bürgermeister Jochen Knopf-Almelow, daß die Gemeindevertretung darüber noch nicht befunden habe. Hüttmann ergänzt, daß eine Entscheidung auch erst dann fallen solle, „wenn das Einkaufszentrum steht und läuft;

vielleicht haben wir dann ja ganz andere Argumente“, begründet er diese Zurückhaltung.

Ein ganz großes Plus für die Konzeption der Gemeinde ist die Tatsache, daß die Firma familia, die das Einkaufszentrum baut, auch die Straße zwischen Kätnerskamp und Eiderkamp baut. Der Erschließungsträger finanziert diese Verbindungsstraße nicht nur (die Gemeinde erweitert um eine Linksabbiegerspur (Fußgängerüberweg etc.), sie gestaltet sie auch zur Allee, wodurch die Bedenken gegen einen verhandelten Ausblick im gegenüberliegenden Lassenweg so gut wie gegenstandslos werden sollten.

Die Vermischung der Argumente und der Konzeptionen empfindet Hüttmann als „nicht ganz fair“, zumal es ein langes Gespräch mit der Initiative gegeben habe. In der Gemeinde wisse kaum noch einer, wer nun was wolle, und das könne sich auf das Offenlegungsverfahren nur negativ auswirken. Alles in allem hat es den Anschein, als gehe es der Bürgerinitiative nur um andere Proportionen für ein und dasselbe Projekt.

en

R 1

ibe.
age
der
was

nag
die
jen.
Tag
m-
icht
uch
nen
den
eim
die

rog

telda-
unders
atzun-
ntrum
ür sei
öglich
Erblü-
ig sei
igene

Johne
, der
) und
resse
eiten,
wäre
denn
auch
weiter-